

## Zitierregeln (SEK I)

Ein Zitat ist die wörtliche Wiedergabe wichtiger Aussagen. Es dient dazu, eigene Behauptungen durch Rückgriff auf den Text abzusichern. Deswegen muss sehr sorgfältig gearbeitet werden.

Ein Zitat wird eingeleitet mit Anführungszeichen unten, besteht in der Regel aus wenigen Wörtern und wird mit Anführungszeichen oben beendet; danach folgt in Klammern eine Zeilen- oder Seitenangabe.

Beispiel:

Aus: Paul ist ein ebenso sympathischer wie witziger junger Mann, vor allem aber ein hervorragender Schüler. *...wird...*

Paul ist ein „hervorragender Schüler“ (Z. 5), der allseits beliebt ist.

Zitate geben das Original wieder, d.h. eine veraltete oder falsche Schreibweise muss genauso übernommen werden, wie sie sich im Text findet.

Will man mehrere Aussagen zusammenfassen und muss dafür Text aus dem Original weglassen, kennzeichnet man dies mit eckigen Klammern.

Beispiel:

Aus: Paul ist ein ebenso sympathischer wie witziger junger Mann. *...wird...*

Paul ist ein „sympathischer [...] junger Mann.“ (Z. 5)

Die Kürzung muss aber den Sinn unverändert lassen!

Beispiel:

Der Lehrer behauptet, Paul werde nie ein guter Schüler! *...darf nie zu...*

Der Lehrer behauptet, „Paul werde [...] ein guter Schüler!“ (Z. 6) *...werden!!!*

Mit den eckigen Klammern werden auch andere Eingriffe in den Text verdeutlicht.

Beispiel:

Der Autor stellt Paul als „sympathische[n] [...] junge[n] Mann“ (Z. 5) dar.

Das Beispiel zeigt aber auch, dass viele Eingriffe in den Text die Lesbarkeit verschlechtern. Stilistisch geschickter ist es, den Begleitsatz entsprechen anzupassen.

Beispiel:

Dem Leser erscheint Paul als „sympathischer [...] junger Mann“ (Z. 5).

Ein möglicher, aber weniger guter Textbeleg ist der Verweis, der Aussagen zusammenfasst und darauf hinweist, wo sich diese überprüfen lassen.

Beispiel: Paul wird von allen geschätzt (vgl. Z. 5-6).